



## Radfahren mit Rückenwind im Kanton Zug

**Seit über 20 Jahren engagiert sich der Kanton Zug für ein attraktives und sicheres Radwegnetz. Dank systematischer Planung und Finanzierung, aber auch dank einer initiativen Fachstelle Langsamverkehr in der Baudirektion verfügt der Kanton Zug heute über ein dichtes Radwegangebot mit einer optimalen Anbindung an den öffentlichen Verkehr.**

Velofahren im Kanton Zug ist attraktiv und sicher. Dieses Ziel beschloss der Kantonsrat vor rund 20 Jahren und legte mit dem "Richtplan Radstrecken" die Basis für den systematischen Ausbau des bestehenden Radwegnetzes. Heute sind rund 215 der geplanten 250 Radweg-Kilometer baulich realisiert. Der Rest soll in den nächsten Jahren folgen. Darüberhinaus will der Kanton Zug vor allem die Sicherheit verbessern und das Radfahren mit geeigneten Massnahmen weiter fördern. So hat es das Kantonsparlament im neuen Gesamtrichtplan 2004 festgelegt. In den vergangenen beiden Jahren ist diesbezüglich viel geschehen. Zum einen sind sämtliche Haltestellen der neuen Stadtbahn Zug mit Bike&Ride-Abstellplätzen ausgerüstet worden. Zum anderen hat die Baudirektion des Kantons Zug sämtliche lichtsignalgesteuerten Kreuzungen mit Gefährdungspotential im Kanton mit TRIXI-Spiegeln ausgestattet, um den gefährlichen toten Winkel zu eliminieren.

### Engagierte Fachstelle

Treibende Kraft bei der Umsetzung der kantonsrätlichen Vorgaben ist die Baudirektion des Kantons Zug, namentlich die Fachstelle Langsamverkehr im Amt für Raumplanung. Sie plant den Radstreckenausbau, koordiniert die Ausführung und kümmert sich um alle weiteren Massnahmen, die das Velofahren im Kanton erleichtern. Um die Richtplanziele möglichst schnell zu realisieren, sucht die Fachstelle aktiv die Vernetzung mit anderen Amtsstellen und privaten Organisationen. So leitet sie zum Beispiel eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe Radstrecken, welche das umfassende Realisierungsprogramm nach Sicherheits- und Komfortkriterien zusammenstellt. Oder sie organisiert die jährliche "Chropfleerete" mit der IG Velo - ein Anlass zum gegenseitigen Nutzen.

### Finanzierung und Erfolgskontrolle

Nach der Initialzündung durch den "Richtplan Radstrecken" im Jahr 1984 investierte der Kanton Zug bis zum Jahr 2003 rund 25 Mio. Franken in den Radwegbau. Seit 2004 steht ein weiterer Kredit von 16 Mio. Franken zur Verfügung. Er gilt für die Zeitspanne bis 2011 und dient dem weiteren Ausbau des Zuger Radstreckennetzes. Damit die Prioritäten bei der Verdichtung des Streckenangebotes richtig gesetzt werden, erfasst die Fachstelle Langsamverkehr das Zweiradaufkommen seit 1992 in Abständen von etwa drei Jahren. Bei der jüngsten Erhebung im August 2005 haben die Zähler/innen erstmals auch die Belegung der Bike&Ride-Abstellplätze bei den Stadtbahnhaltestellen ermittelt.

### Systematische Öffentlichkeitsarbeit

Tue gutes und sprich darüber. Daran hält sich auch die Fachstelle Langsamverkehr im Amt für Raumplanung des Kantons Zug. Mit aktiver Medienarbeit sorgt sie dafür, dass die Velofahrenden über neue Streckenabschnitte und sonstige Verbesserungen informiert werden. Zudem organisiert sie Info-Tage oder beteiligt sich mit Sonderschauen an regionalen Messen. So präsentiert die Fachstelle an der bevorstehenden Zuger Messe 2005 die Ausstellung "Sattelfest zur Arbeit". Ziel der Schau ist es, die Vorzüge des täglichen Velopendelns zu propagieren - Stichworte: Zeitgewinn, Parkplatzgarantie, Fitness. Nicht zuletzt sorgt die Fachstelle für innovative Orientierungshilfen. Ein Beispiel ist die erste kombinierte Velo- und Wanderkarte des Kantons Zug, die vor wenigen Wochen aufgelegt wurde und alles an Infos bietet, was für den Langsamverkehr von Nutzen ist. Schliesslich ist gegenwärtig ein digitaler Veloroutenplaner im Entstehen begriffen, dem via Internet schon bald jede wünschbare Veloverbindung entlockt werden kann.